

Der Hauptraum ist der die Mitte einnehmende, durch die beiden Stockwerke durchgehende prächtige Festsaal. Reich geschmückt sind auch die große Kapelle im Erdgeschoß und das vornehme Stiegenhaus, die geräumigen Zimmer haben schön stukkierete Decken und große Öfen.

Die ganz vorzüglichen, zum großen Teil von Johann Kleber herrührenden Plafondstukkaturen sind das Beste, was das Land an Werken der Stukko-Kunst des frühen Rokoko aufzuweisen hat.

Äußeres (Fig. 269—273):

Nördliche Langfront (Fig. 270). Gegen den Mönchsberg zu gewendet. Horizontal gegliedert durch Parallelfugen in dem oben durch ein Traufgesims abgeschlossenen Erdgeschoß, durch ein den obersten Stock abtrennendes starkes Gebälk mit glattem Fries und vorkragendem profiliertem Gesims, sowie durch ein weniger vorspringendes Abschlußgesims mit aufgesetzter Attika. Die Vertikale wird betont durch die

Äußeres.
Nördliche
Langfront.
Fig. 270.

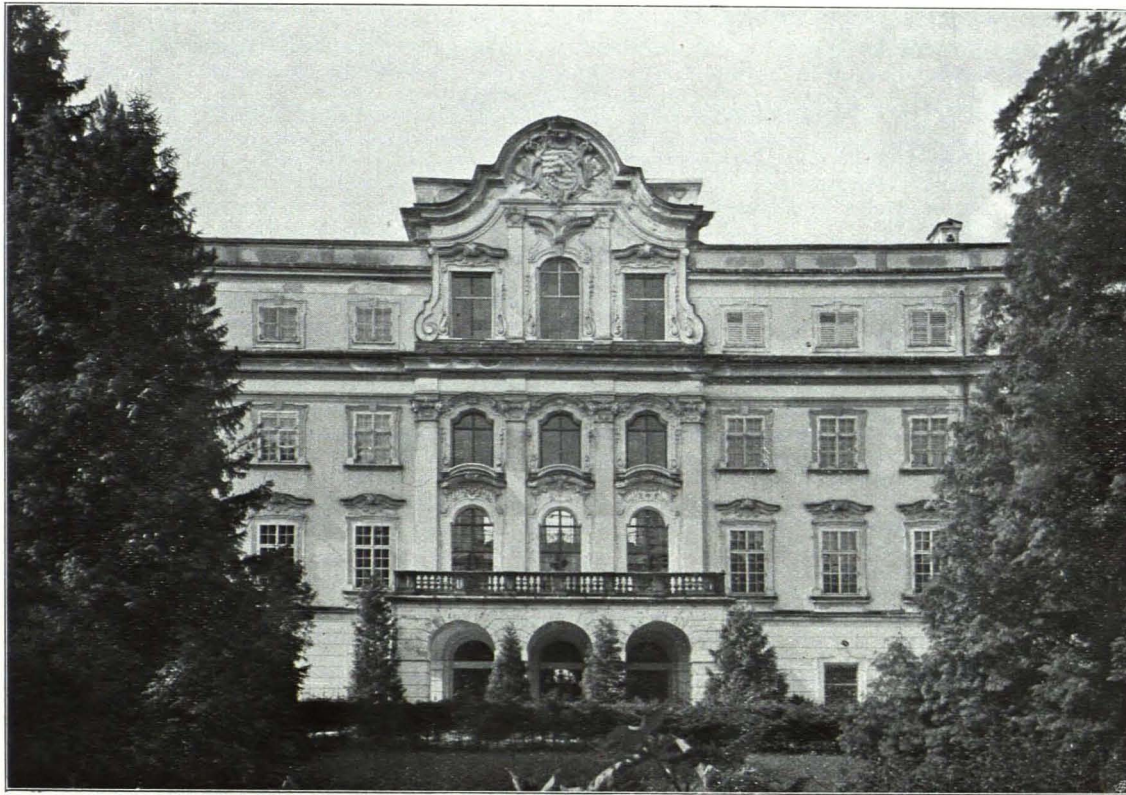


Fig. 270 Leopoldskron. Nordfassade (S. 303)

Pilastergliederung des nur wenig vorspringenden, dreifachen Mittelrisalits und durch die zwei Flachpilasterpaare, welche die zweifachen, noch schwächer vortretenden Seitenteile in den beiden Hauptgeschossen einfassen.

Im Erdgeschoße in der Mitte eine rechteckige Tür zwischen zwei großen Fenstern, alle drei mit halbkreisförmigen Oberlichtfenstern; die Fenster haben schöne schmiedeeiserne Gitter (um 1740), das über der Tür enthält das bekrönte Wappenschild des Erbauers, Erzbischofs Leopold Anton Grafen Firmian. Diesen drei, durch gefugte Breitpilaster geschiedenen Öffnungen ist eine vorne auf vier starken quadratischen Pfeilern ruhende Altane vorgebaut, die mit einem von drei rundbogigen Stichkappenpaaren eingeschnittenen Tonnengewölbe unterwölbt ist, sich nach außen mit Rundbogen öffnet und oben über profiliertem Gesimse eine Marmorbalustrade trägt. Daneben im Erdgeschoße je fünf oblonge Kellerfenster und darüber große Parterrefenster in profilierten Verputzumrahmungen mit Schlußstein, mit schönen schmiedeeisernen Gittern.